

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir!

Psalm 130

Foto: Renate Schrattecker-Fischer

Mit meiner langen Krankengeschichte, die ich Ihnen jetzt erzähle, möchte ich nicht Mitleid schinden, das habe ich nicht nötig, denn es geht mir jetzt wieder sehr gut! Ich möchte jedoch all jenen Mut machen, denen es so ähnlich geht, wie es mir ergangen ist, dass sie Hilfe suchen und sich helfen lassen.

- 4 Rechenschaftsbericht 2018.
- 5 Kirche weit denken.
- 7 Jungscharenstunden.

THEMA: AUS DER TIEFE, HERR, RUFE ICH ZU DIR!

Bei mir war es ein extrem langes Suchen (über zwei Jahre!) nach den Krankheitsursachen, was mich noch mehr mutlos, ja depressiv gestimmt hat.

In den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres verbrachte ich insgesamt 88 Tage stationär in vier verschiedenen Krankenhäusern. Darüber hinaus war ich noch drei Monate ans Haus gebunden, da nach der Amputation einer großen Zehe der aufwändige Verband das Benützen eines Schuhs verhinderte.

Seit etwa zwei Jahren litt ich an Übelkeit, Appetitlosigkeit und Schwäche.

In dieser Zeit habe ich unfreiwillig! 10 kg abgenommen. Eine operative Entfernung meiner Gallenblase brachte kaum Besserung

Als man eine Schädigung meiner Nerven (Polyneuropathie) feststellte, versuchte ich mein Glück in einer REHA Klinik. Das war für mich die falsche Adresse.

Wegen meiner zunehmenden Übelkeit gepaart mit Durchfall ersuchte ich um Aufnahme in die Gastroenterologie der Elisabethinen in Linz.

Dort bekam man meine Magen-Darm Probleme in den Griff. Ich war nach wochenlangen Untersuchungen derart geschwächt und zitterig, dass ich mich nur mehr mit einem Rollator vom Bett zum WC und zurück bewegen konnte.

Manchmal war ich sogar zum Beten zu schwach. Ja, ich war körperlich und seelisch so am Ende, dass ich bei den Kreuzschwestern anrief, ob sie mich (zumindest vorübergehend) in Pflege übernehmen würden.

Ins Krankenhaus habe ich meine Tasche noch selber getragen, sollte ich es nun als Pflegefall verlassen? Dass mich die Kreuzschwestern aufnehmen würden, hat mich gefreut und beruhigt. Doch schon am

nächsten Tag habe ich den Schwestern für ihre Zusage gedankt und mitgeteilt: „Ich möchte und werde wieder auf eigenen Füßen stehen, kein Pflegefall bleiben und in meine Wahlheimat Bad Ischl zurückkehren.“

Vor meiner Entlassung aus dem Krankenhaus der Elisabethinen machte mich der behandelnde Arzt aufmerksam mit dem für mich entscheidenden Hinweis:

„Wissen Sie, dass Appetitlosigkeit, Übelkeit, Schwäche auch von Depres-

erlebe ich eine freudige Überraschung oder sonst etwas Gutes, dann halte ich das nicht zuletzt für ein Geschenk Gottes.

In diesem Sinn war es für mich kein Zufall, dass ich in der Klinik für Neurologisch-Psychiatrische Gerontologie herzliche Aufnahme fand, hatte ich doch einen Sohn der mich behandelnden Ärztin bei uns in St. Markus getauft und sie erinnerte sich sehr gut an das schöne Fest.

Was ich bisher nicht wusste und was für die meisten von Ihnen auch neu sein

dürfte, ist die Tatsache, dass man Depressionen u.a. aus der Untersuchung von Blutproben nachweisen kann! Es fehlen bestimmte Botenstoffe, die man mit Medikamenten weitgehend ersetzen kann. Verschiedene große Belastungen (gesundheitlich, familiär, beruflich, Schicksalsschläge ...) vertiefen natürlich eine depressive Verstimmung oder lösen sie aus! Depression ist eine Krankheit wie jede andere! Für eine Krankheit braucht sich niemand zu schämen! Man kann sie behandeln und in vielen Fällen weitgehend heilen!

Die Ärztin und ihre Kollegen machten mich aufmerksam: „Eine erfolgreiche Behandlung dauert sicher mindestens drei Wochen, bis die Medikamente

wirksam werden. Darüber hinaus müssen Sie die Medikamente mindestens ein halbes Jahr lang nehmen!“ Ich hatte nur einen Wunsch, wieder weitgehend gesund zu werden, essen, trinken, arbeiten und schlafen können, wie früher!

Als man mich fragte: „Welches Ziel haben Sie sich gesetzt, was wollen Sie erreichen?“ antwortete ich in vollem Ernst: „Ich möchte ohne Gehhilfe zumindest bis zum Parkplatz kommen, wenn ich abgeholt werde.“

In der ersten Woche ging es mir noch sehr schlecht: Essen nur mit Überwindung, Verdauung schwer gestört, ständig antriebslos und müde.

Es war eine lästige Form von Müdigkeit - zu einem erholsamen Schlaf reichte sie nicht, Lesen und Therapien strengten



sionen kommen kann?“ Ich war zutiefst betroffen, ja getroffen. Viele Ältere unter Ihnen kennen mich doch noch als lustigen Unterhalter beim Pfarrfasching, bei Busreisen, nach mühevollen Sitzungen im Pfarrbuffet! Ich sollte depressiv, krankhaft niedergeschlagen sein? „Herr Doktor, wenn das möglicherweise auf mich zutrifft, könnten Sie mich in das Wagner Jauregg Krankenhaus (jetzt „Neuromed campus“) überweisen?“ Hatten wir als Studenten (so wie viele Linzer) noch über das erwähnte Krankenhaus geblödet (Wagner Disko!), so wollte ich jetzt freiwillig! und unbedingt dort behandelt werden.

Für mich als glaubender Mensch gibt es keine Zufälle! Erlebe ich Leidvolles, dann sage ich: „Gott mutet mir das zu“,

mich jedoch sehr an. Einen Besuch pro Tag wünschte ich mir, zwei waren mir schon zuviel! Ein herzliches Vergelt's Gott sage ich allen, die mich besucht haben, die mich angerufen und für mich gebetet haben, all das hat mir sehr geholfen!

Die verschiedenen Therapien wurden ganz auf mich abgestimmt. Bewegung mit den TherapeutInnen, Muskelaufbau durch Radfahren, Stiegen steigen, Gleichgewichtsübungen ...

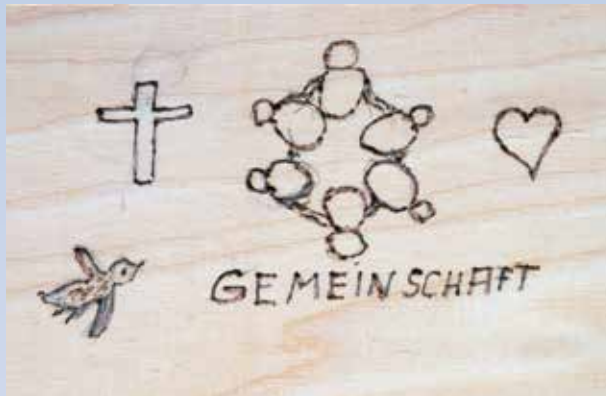
Eine große Herausforderung war für mich das Zeichnen, da bin ich auf dem Niveau eines Volksschülers stehen geblieben. Ein Haus, einen Baum, ein buntes Muster von einer Vorlage abzuzeichnen war mir zu langweilig. Die Heimkehr des verloren geglaubten Sohnes zu seinem Vater, in unserer Kirche durch Erich Wulz im Kirchenfenster dargestellt, bleibt für mich auf Dauer berührend.

So ließ ich mir von meinem Therapeuten das Foto eines Gemäldes von Rembrandt durch seinen Computer ausdrucken, das die Heimkehr des verloren geglaubten Sohnes zeigt. Ich zeichnete es frei nach und brannte es in ein Brett aus Lindenholz ein.

Mit dem Ergebnis waren sowohl mein Meister als auch ich so zufrieden, dass ich in den folgenden Stunden noch weitere biblische Themen erarbeitete, die mich bewegten: Gott begleitet uns durch seine Engel. Wie Jesus das Töchterchen des Jairus zu neuem Leben erweckt hat, so kann er auch mich aus meinem Tief herausholen; die Gemeinschaft liebender Menschen trägt mich.

Gespräche mit der Psychologin sowie Musiktherapie haben mir besonders geholfen. Ich singe zuhause auch regelmäßig religiöse Lieder wie z.B. „Alle meine Quellen entspringen in dir...“.

Nach den zahlreichen medizinischen Untersuchungen



lautete der Befund für mich: Eine mittelschwere Depression! Ich dachte mir sofort: Um Himmels willen, was macht dann erst einer mit einer schweren Depression mit!

In meiner langen „Karriere“ als Patient konnte ich hautnah erleben, wie belastend der Beruf der Ärzte, Schwestern, PflegerInnen und des Hilfspersonals sein

dich von allen verlassen fühlst...“

Nur wer sich selbst etwas vormacht, kann die Frage des Sterbens aus seinem Leben ausklammern. Wenn aber der Schwerkranke um den Ernst seiner Lage weiß, hat er die Chance, z.B. noch einen Besuch zu erbitten, um sich mit ihm zu versöhnen, oder persönliche Dinge zu regeln.



kann. Manche nutzten die Gelegenheit, sich bei mir als Pfarrer auszusprechen.

Über meine Bettnachbarn im Zimmer könnte ich einen Roman schreiben, es waren auch einige sehr unangenehme Typen dabei.

Sehr berührend waren die Besuche mancher Gattinnen oder Partnerinnen

zurückkehren, durfte am 18. November in St. Markus Gottesdienst feiern und freue mich auf das nächste Wiedersehen in „meiner“ früheren Pfarre.

Euer



meiner Bettnachbarn, die, obwohl selber schon kränklich, fast täglich ihren Angehörigen besuchten und Ermutigung bringen wollten.

Mir fiel unangenehm auf, dass Angehörige im Angesicht des Todes eher Belangloses gesprochen haben. Ich hörte nie Worte, wie: „Ich bete für dich, Gott ist dir auch nahe, wenn du

Das Zeugnis meines Glaubens und meiner Hoffnung, dass mich Gott am Ende meines Lebens aus der Tiefe des Todes herausholt, ist vielleicht mein wertvollstes Abschiedsgeschenk am Bett eines Schwerkranken oder Sterbenden!..

Nach drei Wochen im Wagner Jauregg Krankenhaus konnte ich wieder weitgehend geheilt in meine Wahlheimat Bad Ischl

JOHANN MAISLINGER
Pfarrer in Pension.

Fotos: privat

Wir legen Rechenschaft über das Wirtschaftsjahr 2018 der röm.-kath. Pfarre Bad Ischl

Transparenz schafft Vertrauen



**Liebe Bewohner von Bad Ischl und Umgebung,
liebe Gäste und Freunde unserer Pfarrgemeinde,**

es ist uns ein Anliegen Informationen zur Kirchenrechnung 2018 und zur Endabrechnung der Sanierung und Neugestaltung der Stadtpfarrkirche zu geben.

Die verantwortlichen Damen und Herren der Pfarre verwalten ein Jahresbudget von Euro Tausend (=TS) 526.

Die wesentlichen Einnahmen sind vor allem Tafelsammlungen TS 60,-; Reinerlös aus Opferkerzen (inkl. Kalvarienberg) TS 35; gewerbliche Mieteinnahmen (ohne Pfarrheim) TS 137; Spenden Opferstock TS 5. Bei Einrechnung der Personalkosten läuft der Pfarrheimbetrieb negativ.

Zu berücksichtigen ist, dass viele pfarrliche Veranstaltungen und Feste wie Umtauschbasar, Pfarrball, Kindermessen, Pfarrcafé, diverse Vorträge und vor allem auch die Pfarrbibliothek für das Pfarrleben unabdingbar sind.

Der Kirchenbeitragsanteil der Diözese für unsere Pfarre beträgt TS 48,5; d.h. dass unsere Pfarrangehörigen einen Kirchenbeitrag im Jahre 2018 an die Diözese von ca. TS 510 geleistet haben.

Vielen herzlichen Dank dafür.

Die Ausgaben betreffen notwendige Instandhaltungen an und in den Gebäuden (z.B. Heizung Mesnerhaus, Notleuchten Pfarrheim, Balkon Pfarrhof, Gartenmauer Schulgasse usw.) TS 39,8.

Betriebskosten (Wasser, Kanal, Heizmaterial, Strom, Müllabfuhr etc.) TS 58,9.

Betriebskosten insgesamt sind im 5-Jahresvergleich erfreulicherweise rückläufig.

Auf Grund der neu installierten LED- Beleuchtung und der Infrarot-Heizung in der Stadtpfarrkirche ist trotz höherer Effizienz eine Kosteneinsparung bemerkbar.

Büroaufwand (inkl. EDV-Aufwand, Drucksorten, Zeitschriften, Pfarrblatt, Plakate etc.) TS 19 bei fallender Tendenz im Mehrjahresvergleich.

Den Hauptanteil betrifft der Personalaufwand (inkl. Lohnnebenkosten) - wie in jedem Dienstleistungsbetrieb - von gut der Hälfte des Jahresbudgets.

Auf Grund der Neuvermietung Mesnerhaus Kalvarienberg wurden seitens der Pfarre

TS 5,3 für dringende Boden- und Kaminsanierung aufgewendet. Darüber hinaus leistete die Mieterin (Frau Ingrid Oberpeilsteiner, Pastoralassistentin) einen Eigenanteil von TS 12 für Sanierung und Investitionen und entrichtet eine mtl. Miete.

Die Gesamteinnahmen im Jahr 2018 übersteigen den Gesamtaufwand um ca. TS 20.

Rücklagen im erforderlichen Ausmaß sind gebildet.

Die Endabrechnung der Kosten der Sanierung und Neu-

gestaltung der Stadtpfarrkirche bestätigt erfreulicherweise eine strikte Einhaltung des veranschlagten Budgets von Euro 1 Mio.

Zuschüsse Diözese, Land OÖ. und Gemeinde TS 400; Bundesdenkmalamt TS 25; Eigenmittel Pfarre TS 160; Spenden bis jetzt TS 170; Spenden zugesagt ca. TS 50. Den Restkredit von ca. TS 200 gilt es noch abzudecken. Das müssen wir gemeinsam schaffen.

Neben der erfreulichen bereits erwähnten Spendentätigkeit gibt es noch viele Einzelprojekte, die unsere Pfarrbevölkerung in eigenen Sammlungen und den Kollekten, die im Rahmen des Gottesdienstes erbeten werden, tatkräftig unterstützt. Im abgelaufenen Jahr war dies ein Betrag von TS 40,6, der im Wesentlichen folgende Projekte betrifft: Dreikönigsaktion, Caritas, Frauenbewegung (Familienfasttag), Männerbewegung (Sei so frei), Christen in Aleppo, Aktion Leben, Christophorusaktion für die MIWA, Weltmission, Osthilfe, Christliche Stätten im HI. Land, Schulprojekt Mosambik).

Alleine in den letzten 5 Jahren wurde an Großreparaturen, Renovierung und Sanierung von Gebäuden, Investitionen, Anschaffung von Einrichtungsgegenständen etc. ein Gesamtbetrag von Euro 1,4 Mio (inkl. Sanierung und Neugestaltung unserer Stadtpfarrkirche) in Auftrag gegeben.

Weitere Vorhaben wie Sanierung Obere Sakristei, Totengräberhaus am Friedhof, Sanierung Orgel stehen in der Warteschlange.

Es gibt also noch viel zu tun.

Die Jahresrechnung 2018 wurde von unserem Mitarbeiter im Pfarrbüro, Herrn Franz Rohringer, sorgfältig erstellt, von Rechnungsprüfern als in Ordnung und korrekt befunden, vom Fachausschuss Finanzen beschlossen und wird vom Pfarrgemeinderat in einer gemeinsamen Sitzung behandelt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung wird anschließend an die Finanzkammer der Diözese zur endgültigen Entlastung weitergeleitet.

Vielen Dank allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und vor allem allen Spenderinnen und Spendern, um so das gemeinsame Pfarrleben zu bereichern.

Vergelt's Gott!

HELMUT RAMSEBNER

Obmann Fachausschuss Finanzen



Unter diesem Motto beschreitet die Katholische Kirche in Oberösterreich einen etwa zwei Jahre dauernden „Zukunftsweg“. Unser Pfarrgemeinderat hat an die Projektleitung den folgenden Brief geschrieben. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage der Kirche von Linz: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg.

Wir haben in der 9. Sitzung vom 13.12.2018 den „Zukunftsweg“ mit ersten konkreten Umsetzungsschritten, wie sie beim zweiten Diözesanforum präsentiert worden sind, diskutiert und möchten auf diesem Weg unsere Anliegen rückmelden.

Es ist uns nicht neu, dass Gesellschaft und Kirche einem steten Wandel unterworfen sind. Das erleben wir tagtäglich in unseren Familien, im beruflichen Alltag und in der Kirche. Ja, auch in unserer Kirche hat sich in den vergangenen Jahren vieles verändert. Zwei Beispiele: Katholische und evangelische Gemeinde gewähren einander wechselseitig seit einem Viertel Jahrhundert eucharistische Gastfreundschaft. Vor fünfzig

Jahren wäre das im Salzkammergut noch undenkbar gewesen. Einige Frauen erinnern sich noch gut daran, dass ihnen in ihrer Kindheit im Gegensatz zu ihren Brüdern der Ministrantendienst verwehrt war. Heute tun ganz selbstverständlich Mädchen und Buben gemeinsam ihren Dienst. Den Wandel wahrnehmen, annehmen und gestalten, ist ein wichtiges Handlungsprinzip.

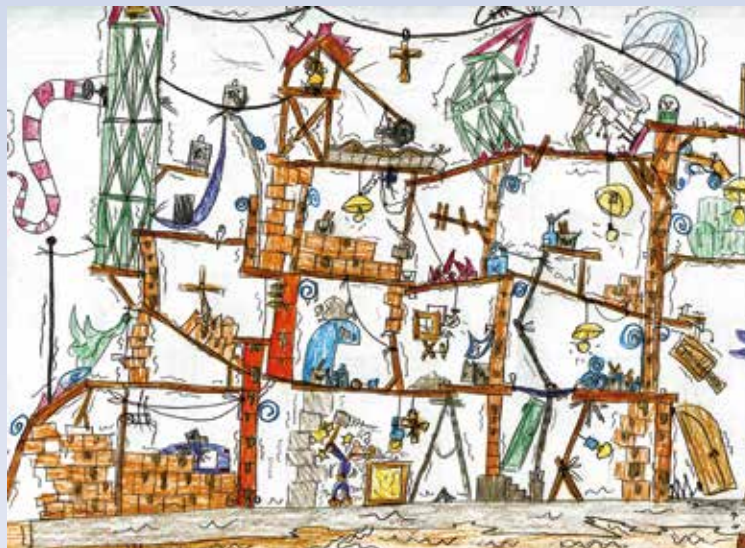
Bei den bisher eingegangenen Rückmeldungen zum Zukunftsweg ist das meistgenannte Thema die „Qualität“, etwa von SeelsorgerInnen, von Seelsorge und von Sakramenten. Auch in unseren Augen hat die Qualität höchste Priorität. Das möchten wir an dieser Stelle mehrfach unterstreichen.

Zu ersten konkreten Umsetzungsschritten äußern wir uns wie folgt:

Wir nehmen dankbar zur Kenntnis, dass Bischof Manfred Scheuer „außerordentliche Beauftragungen zur Feier der Taufe“ ermöglicht. Somit wird eine seit Jahren geübte Praxis offiziell wertgeschätzt und an-

erkannt. Unser Beitrag ist eine Vertiefung der Taufpastoral. Dazu haben wir im PGR eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Die sog. „Taufvorbereitung NEU“ starten wir zum kommenden Fest der Taufe Jesu. Mit den Erfahrungen, die wir damit machen werden, bringen wir uns gerne in die diözesanen Überlegungen ein.

Den Brief an Papst Franziskus unterstützen wir und hoffen, dass er nicht als Ventil für das in der Diözese weithin vernehmbare „Rumoren“ verpufft, sondern eine Entwicklung einleitet, die nicht mehr gestoppt werden kann. Das wird wohl nur



Simon Laimer (9 Jahre), Der Pfarrer baut die Kirche um

gelingen, wenn sich viele Bischofskollegen mit der Bitte „um die Veränderung der Zulassungsbedingungen zu den Weiheämtern“ an den Papst wenden.

Das 2. Vatikanische Konzil betont die Kollegialität der Bischöfe untereinander, sieht es als ihre vorzügliche Aufgabe, für die Ortskirchen zu sorgen und hält fest: „Sie (=die Bischöfe) sind nicht als Stellvertreter der Bischöfe von Rom zu verstehen, denn sie haben eine ihnen eigene Gewalt inne und heißen in voller Wahrheit Vorsteher des Volkes, das sie leiten. Folglich wird ihre Gewalt von der obersten und allgemeinen Gewalt nicht ausgeschaltet, sondern im Gegenteil bestätigt, gestärkt und in Schutz genommen.“ (Lumen Gentium 27)

Nicht optimal ist aus unserer Sicht, dass Frauen nur der Zugang zur Diakonenweihe geöffnet werden soll. Kann es sich unsere Kirche wirklich leisten, auf die Kompetenz von Frauen auch in jenen Weiheämtern, mit denen die Leitung von Ortskirchen und Pfarrgemeinden verbunden ist, zu verzichten? Wir sind der festen Überzeugung, dass wir in dieser Frage un-

sere Kirche weiter denken und noch einen Schritt weiter gehen können und fordern die völlige Gleichstellung auf der Basis der gemeinsamen Taufberufung. Viele Pfarrgemeinden werden schon heute von entsprechend ausgebildeten Frauen und Männern ohne Priesterweihe geleitet. Das bringt uns auf die Dauer auch was die Ämtertheologie betrifft in eine gewaltige Schieflage. Leitung hat im katholischen Verständnis über ihre funktionale Bestimmung hinaus immer auch eine sakramentale Bedeutung. Sie hält die Kirchengemeinde in der Spur des Evangeliums und stärkt ihre Mitglieder im geistlichen Sinn.

Diese Schieflage beobachten wir schon seit geraumer Zeit bei den ständigen Diakonen. Die Aufgabe eines Diakons liegt bevorzugt in der Wahrnehmung einer Grundfunktion jeder christlichen Gemeinde, nämlich des sozialen Engagements und der Sorge für die am meisten verwundbaren Menschen, sowie in der Darstellung dieser Dimension in der Liturgie der Gemeinde. Durch die Priesternot wurden die Diakone in den letzten Jahren zunehmend in die priesterliche Rolle gedrängt.

Da „sich das Zeitfenster für Lösungen zunehmend schließt“ (Bischof Manfred Scheuer), ist es an der Zeit, nicht länger unbefriedigende Auswege, sondern überzeugende und gangbare Wege in die Zukunft zu suchen und zu begehen. Priester aus anderen Kontinenten sind ein Teil der Lösung, bereichern uns und machen uns die Einheit mit der weltweiten Kirche erlebbar, dispensieren uns jedoch nicht von der Aufgabe, eine unserer gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung entsprechende Ämterstruktur zu finden. Es darf unserer Meinung nach durchaus unterschiedliche Lösungen für die jeweilige Region geben.

Wir freuen uns über die Buntheit der Berufungen in unserer Pfarre. Viele Menschen beteiligen sich und leben mit ihren Talenten das, was sie vom Evangelium verstanden haben. Das wird von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gästen unserer Stadt auch anerkannt. Wir hoffen, dass unsere Kirche durch den Zukunftsprozess auf der diözesanen Ebene und darüber hinaus an Glaubwürdigkeit nach innen und nach außen gewinnt.

Die Bibliothek der Pfarre Bad Ischl: ein Ort der Begegnung

Unsere Pläne für 2019: Ein klares Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein, das mit der „raiseaWAREness Woche“ gesetzt wurde, wird in der Bibliothek mit einem Themenschwerpunkt fortgeführt. Wir wollen in einem eigenen Bereich unsere Medien zum Thema „Nachhaltigkeit und Umwelt“ präsentieren und es wird auch Unterrichtsmaterialien geben, die wir kostenlos zur Verfügung stellen.

Die Bibliothek wird sich dem neuen Qualitätsverfahren des Landes OÖ unterziehen, um im Sinne der Vision „Oberösterreichische Bibliotheken 2020“ die Qualität auch für die Zukunft zu sichern. Auch die Veranstaltungstätigkeit soll fortgesetzt werden: Im Frühjahr wird es im Rahmen der österreichweiten Aktion „Leserstimmen“ Lesungen für Kinder und Jugendliche geben. Im März beteiligen wir uns am Spielefest für die ganze Familie und die Spieleabende für Erwachsene gibt es auch weiterhin jeweils am letzten Dienstag des Monats.

Zum Weltfrauentag am 8. März veranstalten wir gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle, der Katholischen Frauenbewegung, Wohnen im Dialog und der Stadt Bad Ischl ein Konzert für den Frieden mit Simone Pergmann, Marwan Abado und Bernie Rothauer. Unter dem Motto „Ich will nah an deinem Herzen lauschen“ begeben wir uns auf eine musikalische Reise vom Schtetl

über Cordoba bis nach Beirut. Dabei hören wir die schönsten jiddischen, sephardischen, arabischen Liebeslieder, Oriental Music vom Feinsten, zahlreiche Eigenkompositionen sowie Poesie von Marwan Abado, Else Lasker-Schüler, Mahmud Darwisch und Simone Pergmann, ein grenzenloser Musikgenuss von VollblutmusikerInnen, eine Sternstunde der Weltmusik voller Sinnlichkeit und Leidenschaft!

Am 29. März wird Alois Brandstetter, der 2018 seinen 80. Geburtstag feierte, mit seinem neuen Buch „Lebenszeichen“ Gast der Bibliothek sein. Am Programm steht von Adalbert Stifter bis zum „Plastikdübel“, von Sebastian Brants „Narrenschiff“ bis zur „Alarmanlage“. Alois Brandstetter widmet sich wie gewohnt gleichermaßen neugierig, scharfsichtig und ironisch den Details des Alltags und den großen Fragen des Lebens. Begegnungen mit seltsamen Zeitgenossen oder zeitgeistige Begriffe werden zum Anlass für Überlegungen voller Wissen und Lebensklugheit. Die „Lebensbescheinigung“, die Brandstetter dem deutschen Rentenservice jährlich abliefern muss, inspirierte ihn zu einem der kräftigsten und hinter Sinnigsten „Lebenszeichen“ eines wunderbar vergnüglichen Bandes.

CLAUDIA KRONABETHLEITNER



Aktion Familienfasttag

Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Kraft

Sonntag, 17. März 2019 nach dem Gottesdienst um 9:30 Uhr Pfarrheim, 1. Stock

Am Zweiten Fastensonntag laden die kfb-Frauen zum Suppenessen ein. Stärken Sie sich mit einer unserer wohlschmeckenden Suppen und spenden Sie für die Aktion „Familienfasttag“.

Die Aktion „Familienfasttag“ fördert rund 100 Frauenprojekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: Rechte auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Mitsprache.

Frauenbildungstag 2019 Hauptsache gesund!

Unsere Sehnsucht nach Heil-Sein an Leib und Seele

**Mittwoch, 27. März 2019
Beginn 19.00 Uhr, Klostersaal Traunkirchen
Referentin: Petra Maria Burger**

Was bedeutet für uns Gesundheit, was macht Lebensqualität

aus, wann fühlen wir uns gesund und lebendig?

Was können wir selbst dazu beitragen, damit wir uns wohl fühlen?

An diesem Abend werfen wir einen liebevollen Blick auf unser eigenes Körpergefühl und unser Gesundheitsverständnis. Jenseits von Patentrezepten setzen wir uns mit dem Heil-Sein auseinander, das uns von Gott zugesagt ist.

Eine Veranstaltung gemeinsam mit dem Dekanat Gmunden

Wort-Gottes-Feier im Gedenken an die Patronin und Weggefährtin der Katholischen Frauenbewegung (=kfb)

**Katharinafeier
Freitag, 26. April 2019**

**Kirche der Kreuzschwestern, Gymnasium Ort Gmunden
18:30 Uhr: Eintreffen
19:00 Uhr: Liturgie mit Predigt
Mag. Claudia Brandl, geistl. Assistentin der kfb im Dekanat Gmunden**

Diese Feier findet jedes Jahr in einer anderen Region von OÖ statt. Die heilige Katharina von Siena ist für die kfb eine Impulsgeberin für ihr Wirken in Kirche und Gesellschaft. Katharinas Blick für die Nöte der Zeit, ihre tiefe Verankerung im Glauben und ihr mutiges Eintreten für ihre Überzeugung sind eine Inspiration für Frauen von heute. Bei der Katharinafeier übersetzen wir die Botschaft dieser Heiligen in die heutige Zeit. Frauen feiern gemeinsam Liturgie. Im Zentrum der Feier steht die Predigt einer Frau. Ein weiterer Fixpunkt ist die Prozession durch das Katharina-Tor.

Jesus bringt Farbe ins Leben

In der Fastenzeit ist in vielen Gebeten und in mancher „Feier der Versöhnung“ immer wieder von Umkehr die Rede. Recht und schön- aber umkehren kann ich ja eigentlich nur, wenn ich mich überhaupt schon auf den Weg gemacht habe und dann erkennen muss, dass ich mich verlaufen habe oder in die falsche Richtung gegangen bin. Und diese Erfahrung kenne ich gut: wenn ich den falschen Weg gewählt habe, dann bleibt mir eben nichts anderes übrig, als zähneknirschend zu wenden, mich „umzukehren“, ein Stück Weg zurückzugehen. Das bedeutet aber auch, dass eigentlich nur derjenige umkehren kann, der immerhin schon aufgebrochen ist, losgegangen ist, das Risiko des Weges auf sich genommen hat, etwas probiert hat. Manchmal hindert uns die Sorge, dass wir den falschen Weg wählen könnten, daran, überhaupt erst aufzubrechen und wir bleiben lieber zu Hause, im Vertrauten. Warum nicht etwas probieren, etwas riskieren? Ist das Unmögliche wirklich unmöglich? Muss das Leben genau so und so sein? Geht es nicht auch ganz anders? Lasse ich zu, dass die Wirklichkeit meinen Träumen den Atem nimmt?

Und schon sind wir mitten drin in dem, was Fastenzeit meint: Leben probieren, lebendiger werden, aufbrechen, Nachfolge antreten. Wenn Ostern der Sieg des Lebens über den Tod ist, dann sind diese Wochen die Zeit genau dies einzüben. Dann sind diese Wochen die Einladung, im Vertrauen auf den Gott, der das Leben will, aufzubrechen und staunend die Farben des Lebens wahrzu-

nehmen. Durch die Fastenzeit begleitet uns ein besonders gestaltetes Kreuz. Es symbolisiert einen Weg, der von farbigen Stationen unterbrochen wird. „Jesus bringt Farbe ins Leben!“ Die einzelnen Farben laden dazu ein, sich mit den biblischen Texten, die uns an den Sonntagen begleiten werden, auseinanderzusetzen und sich davon berühren zu lassen.

Ich wünsche allen eine gesegnete, farbenfrohe Fastenzeit, die uns daran erinnert, dass das Leben bunt ist und sich in vielen Farbnuancen ereignet!

Ihre/Eure

INGRID OBERPEIL-STEINER
Pastoralassistentin

PS: Haben Sie gewusst, dass die Farben Grün, Rot und Blau weißes Licht ergeben?



Jungscharstunden

Kinder, die in die Volksschule gehen, treffen sich jeden Montag von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

Kinder, die die NMS oder die Unterstufe im Gymnasium besuchen, treffen sich jeden Montag von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

Alle JS-Stunden finden im 2. Stock des Pfarrheims statt.

Wenn auch Du Lust und Zeit hast, dann schau doch einfach bei uns vorbei!

Jeder ist herzlich willkommen! Wir freuen uns schon auf Deinen Besuch!

Infos bei Ingrid Oberpeilsteiner:
0676/87765707
oder Eva Eder: 0676/87766415

Alle Infos findet ihr auch unter:
<https://jsbadischl.jimdo.com/>



Termine der Jungschar in der Osterwoche

Montag, 15.4. um 18:00 Uhr
Kinderkreuzweg auf den Kalvarienberg

Karfreitag, 19.4. und Karsamstag, 20.4.
Ratschen

Pfarrreise 2019 nach Südtirol

27. Juni bis 02. Juli 2019

Highlights

Reschenpass, Marienberg, Laas, Münstertal, Taufers, Glurns, St. Martin im Kofel, Juval, Churburg, „Schnalser Waalweg“, Schnalstal, Katharinaberg, „Schaukler“, Vernagt-Stausee u.a.

Anmeldungen bis 29. März unter 06503801791 oder 06132 24442 oder bf.gaigg@aon.at

Preis (Halbpension): ca. € 470,00 im Doppelzimmer pro Person (Anzahlung € 270,00), ca. 25% mehr im Einzelzimmer (Anzahlung € 300,00)

Anzahlungen bei

Oberbank

AT65 1500 0001 6118 9758

Kleider tauschen Leute

Samstag, 6. April 2019

Pfarrheim 1. Stock, 14:00 bis 17:00 Uhr

Kleider tauschen schont Ressourcen und setzt ein Zeichen gegen Wegwerfmentalität. Vieles zieht man nicht mehr an, zum Wegwerfen sind die Sachen zu schade, aber jemand anderer freut sich darüber!

Es können bis zu 10 Stücke gebracht werden – Kleidung, Schuhe, Tücher, Taschen, Accessoires, ...

Bitte nur gewaschene und gut erhaltene Kleidung für Erwachsene!!

Die Stücke werden 1:1 getauscht. Das heißt für jedes mitgebrachte Teil gibt es einen Stempel im Tauschpass (bekommst du vor Ort), mit dem man wieder ein anderes Teil erwerben kann.

Es gibt keine Bewertung nach Punkten, jedes Teil ist gleichwertig

Für eingetauschte Ware kann keine Haftung übernommen werden.

Stücke, die nicht getauscht wurden, müssen wieder mitgenommen werden.

Ablauf: 14:00 bis 14:45 Uhr: Ankommen, Abgabe der mitgebrachten Stücke

Ab 15:00 Uhr: Schmökern und Tauschmöglichkeit

16:30 bis 17:00 Uhr: Rückgabe der nicht getauschten Stücke



Gemeinsame Veranstaltungen des KBW mit dem Evang. Bildungswerk

Ökumenisch unterwegs

Mittwoch, 13. März 2019, 19:30 Uhr, Sparkassensaal

Vortrag von **Ulrike Haunschmid (Pettenbach)**

Gesund bleiben wollen – gesund bleiben müssen

Das einfachste Produkt dafür haben wir immer verfügbar und leistbar – den ERDAP-FEL! (Mit Verkostung verschiedener Erdäpfelsorten)

Eintritt: € 6,-- Jugend: € 3,--

Samstag, 23. März 2019

Frühlingsfahrt

mit Friedrich Gaigg (Bad Ischl)
Abfahrt: ca. 7:45 Uhr, Busterminal

Erlebnis Attergau

Wir besuchen das Pfarrmuseum und das Haus der Kultur in St. Georgen und erwandern nach einem gemütlichen Mittagessen noch einen interessanten Themenweg.

Anmeldungen bitte bis spätestens 9. März 2019 unter der Telefonnummer 0650/3001791

Bezahlung im Bus, Preis ca. € 40,-- (je nach Teilnehmerzahl)

Wir trauern mit den Angehörigen!

20.11.	Edeltraud Kefer
24.11.	Maria Aster
04.12.	Monika Scheutz
07.12.	Maria Loidl
06.12.	Karl Wolfsgruber
12.12.	Maria Ludmilla Eichinger
16.12.	Franz Dorn
20.12.	Herbert Reisenauer
20.12.	Hemma Wimmer
21.12.	Hedwig Mayrhauser
22.12.	Eva Maria Haas
24.12.	Aurelia
	Trausner-Steinböck
26.12.	Wilfried Rothauer
26.12.	Amanda Leutelt
26.12.	Johanna Loidl
29.12.	Margarete Altrichter
02.01.2019	Hubert Baumgartinger
05.01.	Josef Laimer
07.01.	Christian Stögner
07.01.	Gustav Loidl
07.01.	Gregor Höcher
10.01.	Walter Schmid
11.01.	Franz Binder
11.01.	Karoline Schiffer
15.01.	Josef Plamberger
16.01.	Maria Gratzner
19.01.	Maria Vockner
30.01.	Agnes Stadler
03.02.	Josefine Zimpernik
12.02.	Maria Mayer
13.02.	Gerda Reitsamer

Dominikus-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart

Am Ostersonntag bringt der Chorus nicolai unter der Leitung von Raminta Skurulskaite-Fuchs die Messe in C-Dur, KV 66 - auch „Dominikusmesse“ genannt - von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör. Dem Typus nach handelt es sich um eine sogenannte „Feierliche Messe“, eine „Missa solemnis“, bei der auch Blechbläser zur musikalischen Gestaltung herangezogen werden, wie es bei kirchlichen Hochfesten und anderen großen geistlichen Anlässen durchaus üblich war.

Zum engen Kreis der Familie Mozart gehörte auch Wolfgangs Jugendfreund Kajetan Hagenauer, alias Pater Dominikus, ein Benediktiner-Mönch, zu dessen Primiz im Jahre 1769 in der Salzburger Peterskirche dieses Werk aufgeführt wurde.

Diese C-Dur Messe wurde für SATB-Solisten (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

und Chor, Violinen I und II, Viola, Oboen, Hörner, Clarine, Trompeten und Basso continuo (Generalbass) ausgelegt.

Die Messe beginnt mit einer langsamen Einleitung und verfügt über zwei ausführliche Fugen am Ende des Gloria und des Credo. Schwerpunkt des Werkes sind etwa das Frauenstimmduett im Gloria, das „Laudamus“ und das Tenorsolo zum „Domine Deus“.

Obwohl Mozart das Werk im Alter von 13 Jahren schrieb, übertrifft es einen Großteil der durchschnittlichen kirchlichen Gebrauchsmusik seiner Zeit.

REINER HANTSCHHEL

Brahms, Dvořák

Beethoven & more

Mounds View HS Orchestra, USA
Philharmonic Orchestra & Symphony Orchestra
Lucas Shogren, *Dirigent* & Stephen Sweeney, *Dirigent*

Sonntag
17. März
16:00 Uhr



Stadtpfarrkirche

St. Nikolaus, Bad Ischl

Programm:
Brahms, Dvořák, Beethoven, Holst, Baber, Copland & more

Eintritt frei! Herzlich willkommen!
Spenden zu Gunsten der Kirchenrenovierung willkommen!

KONZERTORGANISATION
Kunst & Kultur - ohne Grenzen
www.kunstkultur.com

Frühlingskonzert

Sonntag, 5. Mai, 19.00 Uhr,
Kalvarienbergkirche

Orgel und Flötenensemble

Orgel: Fritz Altrichter und Flötenensemble „Silberpeile“.

Lebenszeichen Lesung: Alois Brandstetter

29. März 2019
19:30 Uhr
Pfarrheim Bad Ischl

ALOIS BRANDSTETTER

geboren 1938 in Pichl (Oberösterreich), lehrte als Professor für Deutsche Philologie an der Universität Klagenfurt. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Kulturpreis des Landes Oberösterreich 1980, Wilhelm-Raabe-Preis der Stadt Braunschweig 1984, Kulturpreis des Landes Kärnten 1991, Adalbert-Stifter-Preis und Großer Kulturpreis des Landes Oberösterreich (2005).

Zuletzt erschienen:
„Zur Entlastung der Briefträger“ (2011),
„Kummerade!“ (2013)
„Aluigis Abbild“ (2015)
und zum 80. Geburtstag: „Lebenszeichen“ (2018).

Aus der Chronik

- 829 In einer Schenkungsurkunde Ludwig des Frommen an das Stift Mondsee heißt es: „usque ad locum, ubi iscula in trunam cadit“ (wo die Ischl in die Traun stürzt). Da wird der Name Ischl zum ersten Mal erwähnt.
- 1514 Ein Großbrand zerstört den Markt. Kaiser Maximilian verleiht dem Markt ein neues Wappen.
- 1544 Ein Visitationsbericht erwähnt Ischl neben Goisern und Hallstatt, die Traunkirchen unterstellt sind, als eine Pfarre. Die Loslösung von Goisern sollte zehn Jahre später erfolgen, da sich Ischler beim damals zuständigen Bischof Wolfgang von Passau beschwert und um die Errichtung einer eigenen Pfarre gebeten haben.

LITURGIE IN DER KARWOCHE

14.04. PALMSONNTAG

9:00 Uhr: Palmweihe vor der Eurotherme, Palmprozession, anschließend Eucharistiefeier in der Stadtpfarrkirche. Messe um 11:00 Uhr entfällt.

15.04. 18:00 Uhr: Kinder-Kreuzweg auf den Kalvarienberg

18.04. GRÜNDONNERSTAG

Beichtgelegenheit von 10:00 -12:00 Uhr.

16:00 Uhr: Kinderabendmahlfeier im Pfarrsaal

19:00 Uhr: Fußwaschung, musikalische Gestaltung: Männerschola
Nächtliche Anbetung von 20:00-7:00 Uhr: Zeitplan im Schaukasten der Pfarrkirche

19.04. KARFREITAG

Beichtgelegenheit von 10:00-12:00 Uhr

14:30 Uhr: Prozession auf den Kalvarienberg, anschließend Andacht zur Todesstunde Jesu

19:00 Uhr: Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche, musikalische Ge-

staltung: Chorus Nicolai mit dem „Kreuzweg“ von Joseph Kronsteiner, anschließend Prozession auf den Kalvarienberg

20.04. KARSAMSTAG

Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr.
Ganztägig: Anbetung beim Heiligen Grab in der Sakramentenkapelle
20:30 Uhr: Feier der Osternacht, musikalische Gestaltung: Instrumentalgruppe, Speisenweihe in der Osternacht und bei allen Vormittagsgottesdiensten am Sonntag

21.04. OSTERSONNTAG

6:00 Uhr: Osterlaudes am Kalvarienberg
9:30 Uhr: Hochamt: Der Chorus Nicolai singt die Dominikus-Messe KV 66 von Wolfgang Amadeus Mozart. Es spielt das Orchester der Stadtpfarrkirche. Leitung: Raminta Skurulskaite-Fuchs

22.04. OSTERMONTAG

9:30 Uhr: Hl. Messe (Messe um 11:00 Uhr entfällt)
19:00 Uhr: Eucharistiefeier

Ischler Umtauschbasar 1. bis 4. April 2019 Pfarrheim



Annahme der Kleidungsstücke:

- 1.4. 8:30–10:30 Uhr und 13:30–17:00 Uhr
- 2.4. 8:30–10:30 Uhr

Nummernausgabe für Verkauf:

- 2.4. ab 7:00 Uhr

Verkauf:

- 2.4. 14:00–18:00 Uhr
- 3.4. 9:00–18:00 Uhr
- 4.4. 9:00–11:00 Uhr

Rückgabe nicht verkaufter Stücke:

- 5.4. 8.30–12:00 Uhr

Verkaufslisten können bereits zu Hause vorbereitet werden. Diese liegen mit einer genauen Anleitung in der Pfarrkirche und in der Pfarrbibliothek auf. Sie sind auch auf der Homepage www.pfarre-badischl.at zu finden.

Bestattung Anlanger
der Würde verpflichtet
06132 - 25234 www.anlanger.com
Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.

Bäckerei - Konditorei
Nahmer
WWW.NAHMER.AT

Bestattung **Lesiak**
seit 4 Generationen
www.bestattung-lesiak.at
Tag und Nacht unter: **06132/ 22 819**

SNP ARCHITEKTUR 
www.snp.at

BAD ISCHL
schauer
tracht.stoffe.atelier

Konditorei **Kaffee Zauner**
DER Treffpunkt in Bad Ischl
Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl
Tel. +43 (0)6132-23310 

Marmor BRUCKER
Steinmetzmeister seit 1890
Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at


HUBERTUSHOF
Landhotel Bad Ischl
Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

ELEKTRO  **Schnürch**
Handel • Service • Ersatzteile
Walter Schnürch
Esplanade 6, 4820 Bad Ischl
Telefon 061 32 - 234 98 • Fax 061 32 - 234 00
Email: e.schnuerch@gmx.at

Elektro UNTERBERGER
Auböckplatz 10
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/ 23 128
Mobil: 0664/ 4815031
www.elektro-unterberger.at
➤ NEUGERÄTE
➤ SAT-MONTAGE
➤ SERVICE
➤ REPARATUR

 **Küchenkastl.**
Die bunte Vielfalt
KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
TAFELN. GENIEßEN. KOCHKURSE.
HOCHZEITSLISTE.
Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at

LODENFREY
BAD ISCHL

HAGER
ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR
BAD & CO expert
einschalten-und aus!

Kur-Apotheke Bad Ischl
Ihr Gesundheitszentrum im Salzkammergut.
Aktuelle Informationen:
www.kurapotheke.at

Chice und bequeme Schuhe im
SCHUHHAUS LAIMER
BAD ISCHL · Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10
BAD AUSSEE · Ischlerstraße 88 und 191

BLUMEN FEDER
GÄRTNEREI · GARTENGESTALTUNG
4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

Maherndl
Textilreinigung
Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

Rudolfo
Bad Ischl
www.rudolfomode.at
HERRENMODE

LEDER RÖSSLER
ALFRED ROSSLER
Auböckplatz, A-4820 Bad Ischl
Tel. 06132/27060, Fax 06132/269753

STEFFNER
WIR SIND IHR DACH
www.steffnerdach.at

seit 1848
franz tausch
Ischler Lebkuchen

i'm lovin' it
Ihr McDonald's Restaurant in Bad Ischl. Täglich bis 24 Uhr geöffnet.

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!
zebau
+ zimmerei
Zeppetzauer Bau + Zimmerei GmbH
Pfandl bei Bad Ischl | Gmunden
Altaussee | Strobl | St. Wolfgang
Tel. 06132 / 23435 | www.zebau.at

UHREN - JUWELEN
Seidel
Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

DB SCHENKER
4820 Bad Ischl, Traunkai 45 b
Tel. +43 5 7686 265 140
E-Mail: evelyn.klackl@dbschenker.com

Giovanni
Kaiserlicher
Eisgenuss

ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

SKLONA KALTEIS
TOURISTIK
4820 Bad Ischl, Tel. 06132/23261
Autobusse aller Größen

hagebau EISL
bauen
wohnen
freizeit
Bad Ischl - Wolfgangerstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

WIGODRUCK.at
Ihr professioneller Partner
A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0
office@wigodruck.at • www.wigodruck.at

ruefa
Ihr Ruefa Reisebüro:
4820 Bad Ischl,
Kaiser-Franz-Josef-Str. 3-5
06132/262 71 | 14820@ruefa.at
www.ruefa.at
facebook.com/ruefa

VKB Bank

Dr. Kurt Waldhör Rechtsanwalt
Verteidiger in Strafsachen
Dr. Kurt Waldhör
A-4820 Bad Ischl • Schulgasse 9
Tel.: 06132 / 30400 • Fax: 06132 / 30400-99
E-Mail: office@waldhoer.at
Akad. gepr. Absolvent des Universitätslehrganges für Europarecht

Seit 1826
Café Ramsauer
Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

Tischlerei
GASSNER
Fenster
Türen
Möbel
A - 4820 Bad Ischl • Mitterweißenbach 22
Telefon: 061 32 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19

Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut
Meine Bank

GÄRTNEREI - BLUMEN
Dibenger
4820 BAD ISCHL - Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft für's Leben



Kinderkirche

beim Pfarrgottesdienst So./Feiertag 9:30 Uhr

10.03.	1. So d. österl. Bußzeit	Vorstellgottesdienst Erstkommunionkinder	Ilse, Sepp, Joe Pfarrheim
17.03.	2. So d. österl. Bußzeit	Kindermessesteam – 10 Uhr	
24.03.	3. So d. österl. Bußzeit	Joe Berger	
31.03.	4. So d. österl. Bußzeit	Ilse Zierler	
07.04.	5. So d. österl. Bußzeit	Sabine u. Christa Gschwandtner	
14.04.	Palmsontag	Martin Sturm, Ingrid	
18.04.	Gründonnerstag	Kindermessesteam - 16:00 Uhr	Pfarrheim
21.04.	Ostersonntag	Ingrid Oberpeilsteiner	
28.04.	2. So d. Osterzeit	Maria Putz	



Neue Wege in der Seelsorge beschreiten ZEIT ZUM ZUHÖREN

jeden Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr

Waren es bisher ausschließlich Priester, die am Freitag nachmittags in der Pfarrkirche Bad Ischl anzutreffen waren, so werden in Zukunft auch PastoralassistentInnen und Diakone diesen Dienst übernehmen. Bei Priestern kann das Gespräch auch als Beichte gesehen werden, die mit der Zusage der Lossprechung abschließt. Bei den übrigen Personen, die eine entsprechende Ausbildung haben, kann dieses Gespräch mit einem gemeinsamen Gebet und der Zusage des Segens abgeschlossen werden.

Die Verantwortlichen des Dekanats haben den Kreis erweitert, da neue Zugänge zum Sakrament der Versöhnung erschlossen werden sollen. Ein heilsames Gespräch führt in die Erfahrung des Bußsakramentes: Ausgesöhnt zu sein mit der eigenen Geschichte, mit den Mitmenschen. „Gottes Liebe ist immer größer als unser Herz!“

Als Ort steht dafür die Sakramentenkapelle zur Verfügung. Die Kirche bietet eine gewisse Anonymität und lädt dazu ein, dieses Angebot wahrzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und es ist unentgeltlich. Wer jeweils am Freitag anzutreffen ist, steht im Pfarrblatt der Pfarre Bad Ischl und in der lokalen Wochenzeitung „Ischler Woche“, weiters auf der Homepage der Pfarre: www.pfarre-badischl.at

Wir laden ganz herzlich ein, dieses Angebot wahrzunehmen und anzunehmen.

Im Namen der „Zuhörer“

JOHANN HAMMERL

Pfarrer der kath. Pfarrgemeinde von Bad Goisern

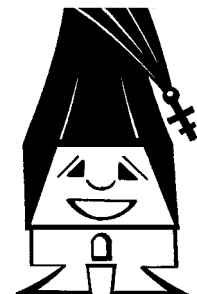
08.03.	Pfarrer Johann Maislinger, Bad Ischl
15.03.	Diakon Alois Wiesauer, Pfandl
22.03.	Past. Assistentin Johanna Huber, Gosau
29.03.	Pfarrer Arcanjo Sitimela, Pfandl
05.04.	Pfarrer Alois Rockenschaub, Ebensee
12.04.	Diakon Fridolin Engl, Ebensee
26.04.	Dechant Christian Öhler, Bad Ischl
03.05.	Pfarrer Alois Rockenschaub, Ebensee
10.05.	Past. Assistentin Ingrid Oberpeilsteiner, Bad Ischl
17.05.	Pfarrer Tomasz Klimek, St. Wolfgang
24.05.	Past. Assistent Josef Sengschmid, Ebensee
31.05.	Pfarrer Johann Hammerl, Bad Goisern

MERKwürdiges

„Du kannst den Menschen aus der Steinzeit nehmen. Aber du kannst dem Menschen die Steinzeit nicht nehmen.“

DR. JOHANNES HUBER
Arzt und Theologe

Aus dem Buch „Woher wir kommen. Wohin wir gehen“



DA ISCHLA NIK

„Wann i do so umischau gegn Osten, kim i ma so näckat via. I moa, i brauchat a a Fahnl und a poar Lamperl.“